

Moosburger Kurzfilmnacht

Lieblingsfilm mit großem Abstand ist „Eigenheim“ von Welf Reinhart

Moosburg. (cf) Mit der Kurzfilmnacht hat Moosburg bereits zum siebten Mal ein eigenes Mini-Festival einer speziellen Filmform und etwas ganz Besonderes. Obwohl die Werke häufig von Filmstudenten stammen, besticht die Auswahl stets durch Qualität.

Einmal mehr haben sich die Altstadtförderer, das Kulturreferat und Moosburg Marketing zusammengetan, um die Veranstaltung in den Rosenhof Lichtspielen auf die Beine zu stellen. Julia Wahl hatte für den Kontakt zu Filmhochschulen, darunter natürlich auch die HFF in München, und für eine Vorauswahl gesorgt. Am Samstagabend kam die Endauswahl auf die große Leinwand. Der Kinosaal war zwar nicht vollständig ausverkauft, dafür das Publikum sehr interessiert. Das wurde vor allem in der Pause und nach der Veranstaltung durch die intensiven Diskussionen deutlich. Bei der Abstimmung zum Publi-



Dorothea Band (v.l.), Vorsitzende der Altstadtförderer, mit Filmmachern Daood Alabdulaa, Ugur Yarac, Tekin Bayazit und Welf Reinhart. Foto: Christine Fößmeier

kumspreis belegte die Moosburger Produktion „Frederic Weiß“ von Ugur Yarac den beachtlichen zweiten Platz. Mit großem Abstand wurde jedoch „Eigenheim“ von Welf

Reinhart zum mit 250 Euro dotierten „Lieblingsfilm der Moosburger Kurzfilmnacht“. Die Geschichte um ein Münchner Rentner-Ehepaar berührte die meisten Zuschauer sehr.